



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Westfälische Sagen und andere Gedichte erzählenden Inhaltes**

**Steinbach, Theodor**

**Paderborn, 1910**

Das Opfer in der Sophienkirche

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8960**

Nun schauen sie den Hirten.  
Und einer winkt und spricht:  
„Was ist die Zeit der Welt jetzt?  
Sag' an, du Erdenwicht!“

„'s ist hoch am Mittag“, spricht er  
Und hebt am Felsenpfad.  
„Dann ist für uns gekommen  
Noch nicht die Zeit der Tat.“

Verschwunden sind die Männer.  
Bang steht der Senne da.  
Doch nie in seinem Leben  
Den Spalt er wieder sah.



### Das Opfer in der Sophienkirche.

(Nach einer Legende.)

Sie sank, die stolze Stadt des Konstantin,  
Schon strahlt der Halbmond hoch von ihren Wällen;  
In wilder Mordlust sieht der Moslemin  
Blutströme unter seinen Streichen quellen.

Vergebens kämpft der Christen kleines Heer,  
Wer hemmt der Türken ungezählte Massen?  
Der Kaiser sank nach heldenhafter Wehr.  
Fort stürmt der Blutdurst mordend durch die Gassen.



Schon hat sich eine wutentbrannte Schar  
Den Weg gebahnt zur Hagia Sophia.  
Dort opfert still der Priester am Altar;  
Laut singt das Volk: „Errette uns, Maria!“

Da dringt der Allahruf durchs Prachtportal,  
Und wilder Kriegeslärm erfüllt die Hallen.  
Doch plötzlich steht die Rote stumm und fahl  
Und läßt erstarren die Todeswaffe fallen.

Der Priester hält in hoch erhob'ner Hand,  
Den Leib des Herrn, von Strahlenglanz umflossen,  
Und schreitet mitten durch die starke Wand,  
Die nie sich einem Sterblichen erschlossen.

Der Lichtglanz schwindet, doch die Beterschar  
Sieht noch den Raum vom Himmelschein verkläret,  
Vor ihnen schwebt Maria wunderbar,  
Vom Engelchor als Königin verehret.

Die Türkenhorde ist des Bannes frei,  
Sie mehelt wild die frommen Beter nieder,  
Doch diese hören nicht das Wutgeschrei,  
Denn ihnen klingen holde Engellieder. —

Wenn einst das Kreuzesbanner wieder weht  
Hoch auf der stolzen Hagia Sophia,  
Und dort zum ersten Male wieder steht  
Das Volk zur Himmelskönigin Maria:



Dann wird der einst entschwundne Priestergreis  
Erscheinen aus des Tempels hohen Wänden  
Mit Jesu Leib, um zu des Höchsten Preis  
Das unterbroch'ne Opfer zu vollenden.



### Es kommt die Nacht.

**E**s funfelt im finstern Hage  
Des Nachts um die zwölfte Stund'!  
Es tut sich in lebender Klage  
Ein banges Geheimnis kund.

Es funfelt im düstern Hage  
In dämmernder Mitternacht.  
Dann steigt die seufzende Sage  
Empor in schauriger Pracht.

Und über den Föhren glastet  
Ein feuriges Flammenrot.  
Und drunten im Hage hastet  
Vorüber, was längst schon tot.

Sie hasten und rennen und jagen,  
Die Toten, im tiefen Tann.  
Sie weinen und wimmern und flagen  
Der Zeit, die lange verrann.